

A11/A12 nach Bachelor: Bildungsamtsfrau und -mann

Beitrag von „0911Mathematiker“ vom 23. Februar 2023 00:43

Hallo,

zu der inhaltlichen Frage ist schon ganz viel beigetragen worden und da will ich mich vielleicht mal getrennt äußern. Ich verstehe aber die Rechnung in dem Zitat das der Start dieses threats war nicht und bitte im Zweifel Leute, die sich mit der brandenburgischen Besoldung besser auskennen als ich das noch mal zu kommentieren.

Verglichen werden müssen:

1. nach dem Bachelor sofort mit A11 in den Schuldienst ("fachfern"?)
2. nach dem Bachelor sofort mit A12 in den Schuldients ("fachnah"?)
3. nach dem Bachelor noch einen Master (2 Jahre) und dann ins Referendariat (dabei werden 18 Monate genannt).

D.h. es geht am Anfang um einen Vergleichszeitraum von $24+18=42$ Monaten. Damit Einnahmen gerechnet aus den jeweiligen Anfangsstufen der Besoldungsgruppen

1. $A11\ 24 \times 3648, \dots + 18 \times 3799, \dots = \text{ca } 155.934$ (brutto)
2. $A12\ 36 \times 4107, \dots + 12 \times 4291, \dots = \text{ca } 173.614$ (brutto)
3. Studium: nix + Vorbereitungsdiens: $18 \times 1425, \dots = \text{ca. } 25.651$ (brutto)

D.h. der Besoldungsvorsprung beträgt **zwischen ca. 130.000 und 148.000 Euro**. Wieso in dem Zitat unten bei den Studenten die Lebenshaltungskosten für 2 Jahre einkalkuliert werden und bei denen in A11/A12 nicht, verstehe ich nicht.

Nach der Verbeamtung bekommen die StR' in A13 noch eine Amtszulage von 99,88. Vergleicht man die Monatsbesoldung der A12'er mit einer Erfahrungsstufe mehr (die sind ja 3,5 Jahre länger im Dienst) mit der der A13'er (mit Amtszulage erhält man) für die ersten Stufenvorrückungen:

A12	A13	Zulage A13	Differenz monatlich
4291,51 Stufe 6	4587,62 Stufe 5	99,88	395,99
4475,66	4786,41	99,88	410,63
4598,35	4985,22	99,88	486,75
4721,11	5117,81	99,88	496,58

usw.

D.h. jährlich verdienen die A13'er dann anfangs um 4.750 Euro bis am Ende 7.900 mehr als die A12'er. Das scheint mir ein Widerspruch zu den **unten genannten 3.553** Euro. Für die Differenz zu den A11'ern lässt sich die Rechnung auch aufmachen. Da sind es dann pro Jahr 9.000 Euro bis 13.000 Euro, die die A13'er brutto mehr haben als die A11'er.

Bei der Berechnung der Ruhestandsbezüge werden die 18 Monate Referendariat angerechnet. D.h. der Wert von 3,5 Jahren unten dürfte **vermutlich nur 2 Jahre** sein.

Das war jetzt alles nur überschlagsmäßig, aber ich habe Zweifel, ob die Schlussfolgerungen **unten** dann tragfähig sind.

Quelle:

<https://zbb.brandenburg.de/sixcms/media.p...0Anlage%204.pdf>

Zitat aus dem ersten post - fabige Markierungen von mir

Dirk Meier

1 Tag zuvor

Ich habe es gerade schon unter einem anderen Artikel gepostet, aber hier passt es sogar noch besser:

Nach dem Bachelor startet man in Brandenburg mit 4100 EUR brutto in A12. Während jemand anderes brav in der Regelstudienzeit von zwei Jahren seinen Master macht, verdient der A12 Bachelor bereits 98500 EUR brutto. Während des Masters müssen Sie ihr Leben selbst finanzieren, wofür man schätzungsweise 10000 EUR pro Jahr, also 20000 EUR für zwei Jahre benötigt. Wenn Sie nach dem Master 1,5 Jahre lang das Referendariat in Brandenburg absolvieren und dafür die Anwärterbezüge A13Z erhalten, verdienen Sie in diesem Zeitraum 29239 EUR brutto. Der A12 Bachelor erhält im gleichen Zeitraum 73800 EUR brutto.

Nach dem Master und dem Referendariat haben Sie somit effektiv 9239 EUR brutto verdient (29239-20000). Im gleichen Zeitraum erhält der Bachelor-Lehrer 172300 EUR brutto. Der Bachelor-Lehrer geht also mit einem „Vorsprung“ von 163061 EUR brutto ins Rennen (172300-9239).

Wenn man nach dem Referendariat eine A13 Stelle erhält, startet man in Brandenburg mit der Erfahrungsstufe 5 mit 55051 EUR brutto pro Jahr. Der A12 Bachelor hat schon 3,5 Jahre Berufserfahrung und somit befindet er sich in Erfahrungsstufe 6 mit 51498 EUR Jahresgehalt.

<https://www.lehrerforen.de/thread/62381-a11-a12-nach-bachelor-bildungsamtsfrau-und-mann/?postID=754413#post754413>

Mit der A13 Stelle verdient man **brutto somit 3553 EUR mehr pro Jahr**. Tatsächlich wäre der Unterschied sogar noch geringer, weil der Bachelor-Lehrer teilweise auch zwei Erfahrungsstufen höher eingruppiert wäre. Durch die Steuerprogression wäre der Nettounterschied nochmals geringer, aber das vernachlässige ich jetzt mal.

Damit der A13 Lehrer den Vorsprung von 163061 EUR aufholt, muss er **somit knapp 46 Jahre** arbeiten (**163061:3553**). In der Realität geht es vielleicht noch etwas schneller, weil der A12 Lehrer natürlich irgendwann Erfahrungsstufe 12 erreicht, während sich der A13 Lehrer noch weiter verbessern kann. Demgegenüber stehen aber die oben genannten Punkte. Außerdem kannst der A12 Lehrer früher Ersparnisse bilden und so vom Zinseszinsseffekt profitieren.

Bei der Pension erhält man mit A13 tendenziell mehr, aber der A12 Bachelor **hat 3,5 Jahre länger** gearbeitet, so dass er hierdurch ggf. sogar eine höhere Pension erreicht. Um dies genau analysieren zu können, müsste man Annahmen treffen und verschiedene Szenarien durchrechnen.

Anhand dieser Rechnungen würde ich behaupten, dass sich die vollständige Lehrerausbildung in Brandenburg ökonomisch nicht mehr lohnt. Darüber hinaus besteht im Master sowie im Referendariat auch die Gefahr des Scheiterns.